



Abb. 2009-4/389  
Hüttengeformte Garnitur - Vase Nr. 70214/38, Schale Nr. 72075 und Aschenbecher Nr. 71080, Virginit + Citrin  
Autoren Miloslav Klinger und Josef Cvrček, Glasrevue 1988-03, S. 13

## Vierzig Jahre Železnobrodské sklo 1948 - 1988 (Železný Brod / Eisenbrod)

Artikel von Petr Volf aus Glasrevue 1988-03, S. 11-14

Erzeugnisse aus dem **Konzernunternehmen Železnobrodské sklo** mit Sitz in **Železný Brod** [Eisenbrod], seit dessen Gründung [1948] in diesem Jahr 40 Jahre vergangen sind, kennen die Menschen in mehr als hundert Ländern aller Kontinente. Stützpfeiler seines Produktionsprogramms ist die einzigartige **Glashijouterie** (alljährlich entstehen neue Muster und ihre Anzahl geht in die Tausende!), in deren Produktion die Glasmacher von Železný Brod den ersten Platz in der Welt einnehmen. Daneben sind aber für das Unternehmen bereits die unverwechselbaren **Glasfigürchen** typisch, des weiteren sodann **Gebrauchsglas**, und zwar sowohl **Hüttenglas** als auch durch Gravieren und Schleifen **veredeltes Glas**, **Leuchten** oder Erzeugnisse aus **technischem Glas**.

Die **ältesten Erwähnungen** des Glasmacherwesens im Gebiet von Železný Brod fallen in die **Mitte des 16. Jahrhunderts**, wo im Jahr **1558** am Ort der heutigen Gemeinde Hut' die **erste Glashütte** entstand, die 150 Jahre existierte. Es wurde in ihr Glasrohstoff sowie Hohlglas erzeugt, das die Handwerker aus dem unweiten **Zásada** zur weiteren Bearbeitung bezogen, veredelten und dann selbst in die Welt ausführten. Schon damals waren sie hervorragende Kaufleute und ihr Glas kannte man in Frankreich, Italien, Russland, aber auch im nordischen Schweden. **Zásada** war damals sogar ein bedeutenderes **Glashandelszentrum** als **Jablonec nad Nisou** [Gablonz an der Neiße], später jedoch erlangte Jablonec im Glashandel das Primat und wurde weltbekannt. Das alles zeugt von der Tatsache, dass das Glasmacherwesen gleich in seinen Anfängen ein sehr wichtiger Wirtschaftsfaktor für das ganze Gebiet von Železný Brod war. Sein wirklicher Aufstieg begann jedoch Ende der **1860-er** Jahre, wo die Hersteller von Jablonec selbst nicht in der Lage waren, die steigende Nachfrage in der Welt zufrieden zu stellen. Man begann mit der Produktion **kleiner Perlen**, die aus **Glasröh-**

**chen** gehackt oder geschnitten und weiter noch auf mannigfaltige Arten geschliffen oder gefärbt wurden.

Abb. 2009-4/390  
Geschliffene Vase mit graviertem Motiv des Prager Hradschin Bleikristall, Nr. 3829/14  
Glasrevue 1988-03, S. 11





Direkt nach Železný Brod drang die Glasproduktion an der Wende des 19. und 20. Jahrhunderts durch. Ihre Blüte datiert jedoch erst ab den 1920-er Jahren und ist mit der Gründung der hiesigen **Glasfachschule [1920]** verbunden.

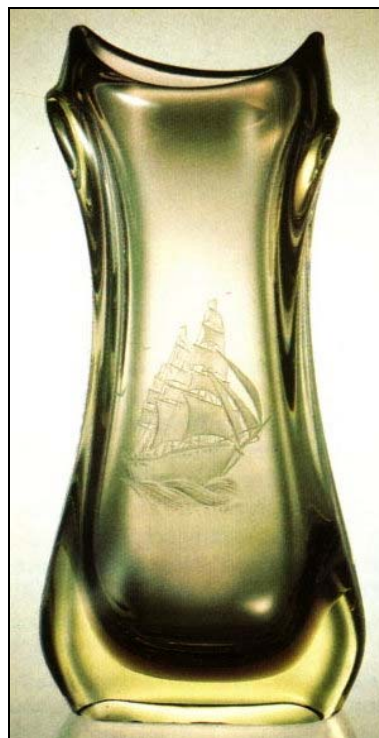
Abb. 2009-4/391  
 Geschliffene Vase mit Gravur eines Mädchenakts  
 Bleikristall, Nr. 3829/8  
 Glasrevue 1988-03, S. 11



Nach dem zweiten Weltkrieg gelangte das Glasmacherwesen in Železný Brod auf eine qualitativ höhere Stufe, was durch einige Faktoren bedingt war: es erfolgte die **Zentralisierung der kleinen Betriebsstätten in größere Komplexe**, es **verschwand der private Sektor** und das Unternehmen hat sich rasch konsolidiert: es wurden **neue Produktionszweige** eingeführt (z.B. auf Glas oder poliertes Aluminium geklebtes Glas- und Keramikmosaik). Im Jahr **1955** wurde im Gebäude der **Glasfachschule** ein **Hafenofen** gebaut, der den Bedürfnissen der Schule, aber auch dem eigenen Betrieb diente. Mit dem Bau eines neuen Komplexes von Gebäuden und Betriebshallen in Železný Brod begann man **1960**. Sechs Jahre später wurden das ganze Produktionsobjekt mit Hilfsbetrieben, das Gebäude der Direktion, ein ärztlicher Behandlungsraum, ein Kesselraum und eine moderne Betriebsküche der Benützung übergeben. Im Jahr **1969** begann man in einem der Betriebe **Leuchten**, insbesondere mehrarmige, mit geschliffenen **Straßbehängen** verzierte **Lüster** herzustellen, die dem Geschmack

der in- sowie ausländischen Kunden entsprachen, weshalb ihre Produktion auch erweitert werden musste.

Abb. 2009-4/392  
 Hüttengeformte Vase mit Gravur eines Reihers  
 Royalit, Nr. 70023  
 Hüttengeformte Vase mit graviertem Segelschiff  
 Virginit + Citrin, Nr. 70237  
 Glasrevue 1988-03, S. 12



Das Konzernunternehmen Železnobrodské sklo arbeitet bereits 40 Jahre mit führenden tschechoslowakischen Glasgestaltern zusammen, was eine Gewähr für das hohe ästhetische Niveau der erzeugten Gegenstände dar-

stellt und ständig neue Anregungen für die Produktion, neue Innovationstrends mit sich bringt. Diese konnten im Lauf der Zeit auch nicht die bekannten **Glasfigürchen** umgehen, die einige Entwicklungsetappen durchgemacht haben: neben Figürchen aus Perlen, zusammengenähten und auf Draht gefädelten, erscheinen auch **vor der Flamme gewickelte, geblasene und direkt am Glasofen geformte Figürchen**. Am markantesten ist die Erneuerung des Sortiments begreiflicherweise bei der **Glasbijouterie**. Und so können sich alljährlich Frauen in der ganzen Welt an Hunderten neuen Mustern erfreuen.

Abb. 2009-4/393  
Hüttengeformte Vase mit graviertem Motiv Mutter und Kind  
Citrin, Nr. 70015  
Hüttengeformte Vase mit graviertem Akt, Citrin, Nr. 70068  
Glasrevue 1988-03, S. 12

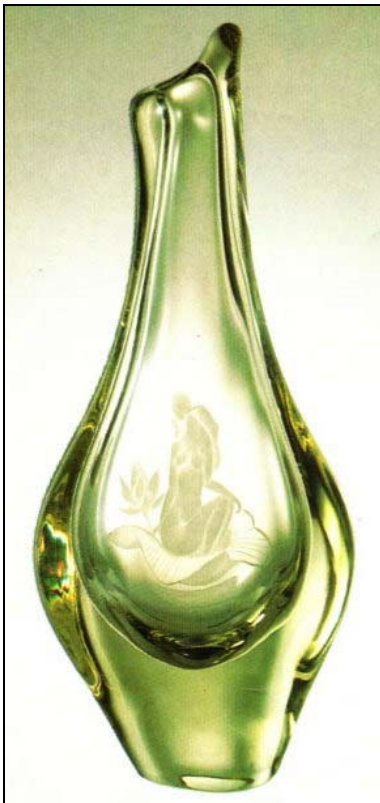
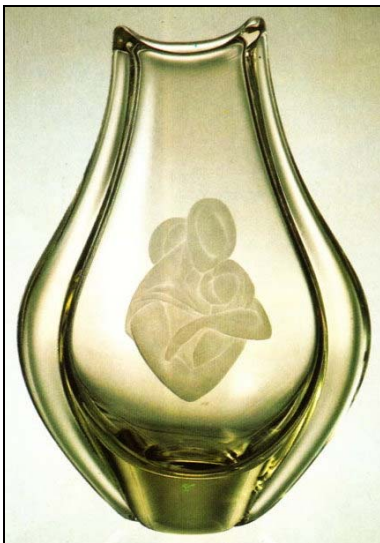
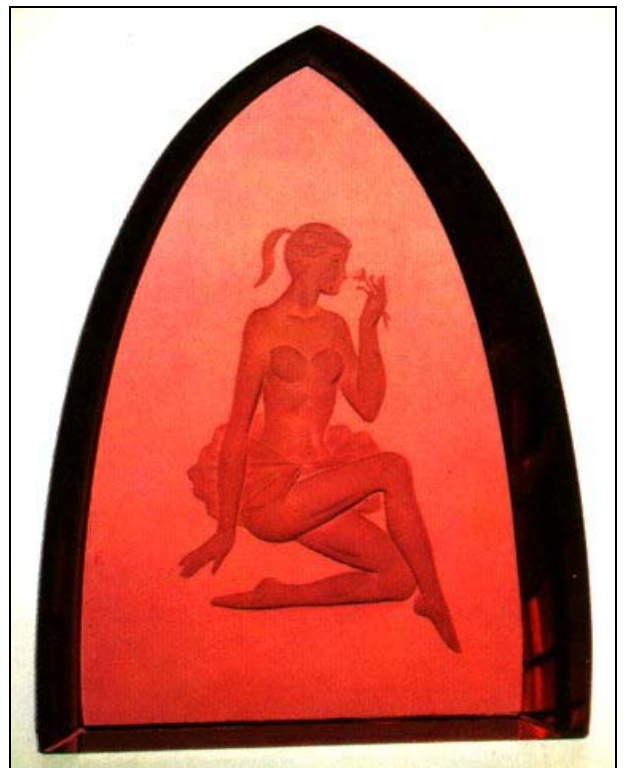


Abb. 2009-4/394  
Gespaltener Block mit der Gravur „Opferung Isaaks“  
Autor Jindřich Tockstein, Kristall, Nr. 346  
Geschliffener Block mit der Gravur „Tänzerin“  
Autoren Ladislav Ježek und Miroslav Valenta, Royalit  
Glasrevue 1988-03, S. 12



Für **Hüttengebrauchsglas** aus Železný Brod - ob schon die verschiedensten Vasen, Dosen, Schalen oder Aschenbecher - ist die Kompaktheit der Form charakteristisch, die durch die Kontinuität der runden Kurven bedingt ist. Dezente Farbigkeit der überwiegend kühlen Töne pflegt harmonisch durch präzise, lyrisch aufge-



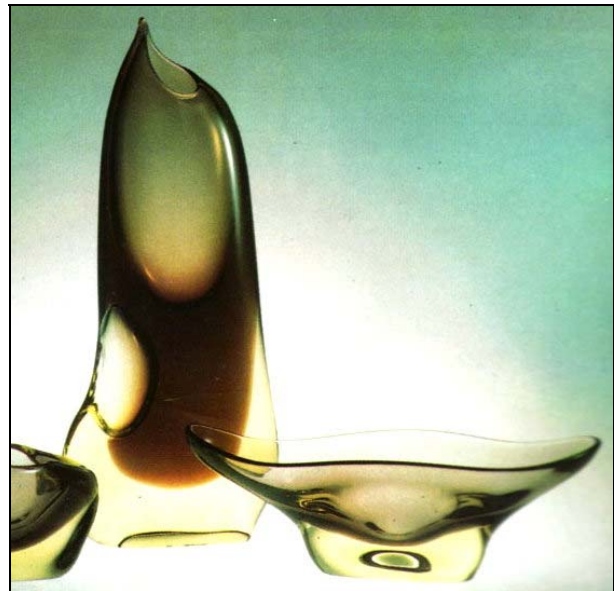
fasste Gravur ergänzt zu werden. Durch Schliff werden auch repräsentative **Pokale** veredelt, die auf Bestellung als Auszeichnungen für Spitzensportwettkämpfe, für die verschiedensten Festivals und andere Aktionen hergestellt werden.

Abb. 2009-4/395  
Geschliffene Vase, Royalit, Nr. 1727/720/20  
Geschliffene Garnitur - Vase Nr. 1231/26, Aschenbecher Nr. 474/940/5, Ozeanit  
Glasrevue 1988-03, S. 13



Die Problematik der Geltendmachung des Glases in der Architektur und das monumentale Schaffen nahmen in der Tschechoslowakei eine ganze Reihe von Glasgestaltern gefangen. Ihre Entwürfe wurden zum Großteil gerade in Železný Brod realisiert. **Stanislav Libenský** und **Jaroslava Brychtová** schufen gemeinsam beispielsweise Fenster für die St. Wenzelskapelle im St. Veits-Dom in Prag, wobei für jedes Fenster mehr als zwanzig Glasteile (Gesamthöhe 6 Meter) verwendet wurden. Eine weitere umfangreiche Plastik dieser Künstler zielt den Prager Kulturpalast. Besonders bedeutsam und künstlerisch äußerst wertvoll sind ebenfalls ihre Realisierungen von drei Glasplastiken, die in das Interieur der Eintrittshalle des **Glasmuseums in Corning** (The Corning Museum of Glass) in den Vereinigten Staaten von Amerika eingegliedert wurden.

Abb. 2009-4/396  
Hüttengeformte Garnitur - Körbchen Nr. 73001/19, Vase Nr. 70222/20, Schale Nr. 72078/24, Aschenbecher Nr. 71085/18  
Citrin + Ozeanit, Autor Miloslav Klinger  
Glasrevue 1988-03, S. 13



Der Maler Stanislav Kostka ist Autor einer monumentalen, 30 Meter langen Plastik für die Prager Metrostation Mústek und einer umfangreichen Glaswand (34 x 3 m) für das Werk Slovnaft in Bratislava.

In zahlreichen tschechoslowakischen Repräsentationsgebäuden im In- und Ausland sind Vitragen [Glasfenster], Glasplastiken, dekorative Beleuchtungskörper oder Glaswände installiert, die in Zusammenarbeit der Glasgestalter und Glasmacher von Železný Brod entstanden sind, die stets hohe handwerkliche Geschicklichkeit, verbunden mit traditionellem Gefühl für die Glasmasse, zur Geltung bringen. Während vier Jahrzehnten des Bestehens des Konzernunternehmens Železnobrodské sklo entstand in seinen Betrieben eine zahllose Menge von edlen Gebrauchs- sowie dekorativen Gegenständen aus Glas, die täglich zur Gestaltung unseres zeitgemäßen Lebensstils beitragen. Durch ihr hervorragendes Aussehen und die entsprechende Bearbeitung haben alle die Voraussetzungen, diesen Einfluss auch in den kommenden Jahrzehnten auszuüben.

Abb. 2009-4/397

Stier, Glasplastik, Nr. 814151, Royalit, Autor Josef Cvrček  
Antilope, Nr. 814134/38 und Vogel. Nr. 814147/30, Royalit  
Autor Miloslav Janků  
Glasrevue 1988-03, S. 14

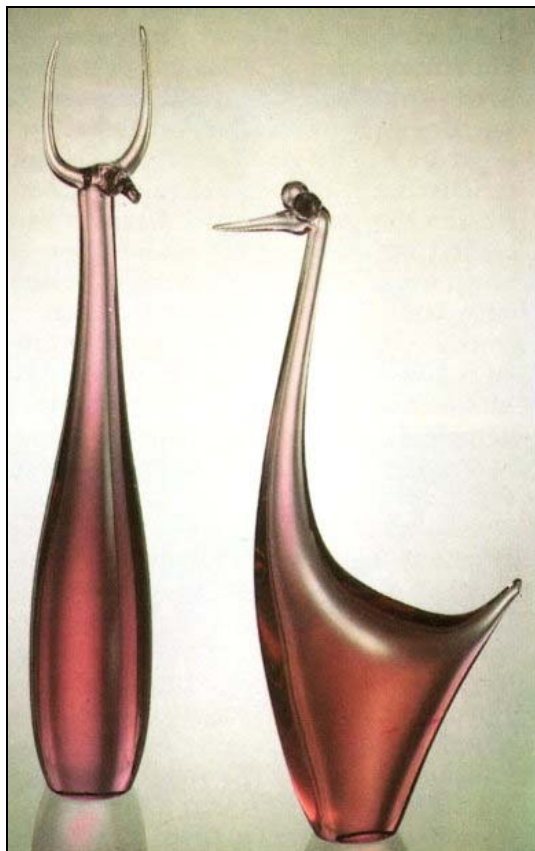
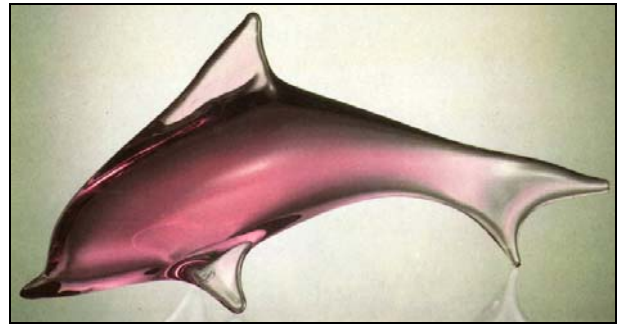


Abb. 2009-4/398

Delphin, Glasplastik, Nr. 814019, Royalit, Autor Miloslav Janků  
Hüttenblock, Nr. S 744, Royalit + Citrin, Autor Miloslav Klinger  
Glasrevue 1988-03, S. 14



SG: Das Konzernunternehmen Železnobrodské sklo ist irgendwann mit der Privatisierung der staatlichen Glasbetriebe in Tschechien nach 1990 sang- und klanglos untergegangen. Seit vielen Jahren komme ich fast jedes Jahr auch nach Železný Brod und am südlichen Ortsende sieht man die einst mächtige Fabrik, wie sie allmählich verfällt. Auch 2009 habe ich dort von außen keine Hinweise auf einen Glas-Betrieb gesehen. Das Glaswerk in Zásada gehörte viele Jahre zu ORNELA bzw. JABLONEC GLASS, früher Desná, seit November 2009 PRECIOSA ORNELA a.s. [AG] - Zentrale in Zásada, divize české perličky. <http://www.preciosa.com>

Siehe unter anderem auch:

- PK 2000-4 Penáz, Die tschechische Glasschmuck-Industrie
- PK 2002-4 Stopfer, Pressglas in der "Gablonzer Bijouterie" um und nach 1900
- PK 2004-1 Anhang 21, Nový, Pressglas u. Kristallerie im Isergebirge bis 1948 (Ausz.), Jablonec 2002
- PK 2007-3 Klivar, Das 65. Jubiläum der Glasfachschule Železný Brod [Eisenbrod]
- PK 2007-3 Sochor, Die Anfänge der Glaserzeugung im Gebiet von Železný Brod [Eisenbrod] Kurzf.
- PK 2007-3 SG, Halama, Geschichte Glasmanufaktur František Halama, Železný Brod, 1932 - 2007
- PK 2007-3 Anhang 01, SG, Halama, MB Kristallglas der Glasmanufaktur František Halama, Železný Brod, vor 1939
- PK 2007-3 Mauerhoff, SG, 5. Treffen der Leser und Freunde der Pressglas-Korrespondenz, Sommer 2007 in Jablonec nad Nisou [Gablonz] und in Glasmuseen in Nordböhmen und Polen
- PK 2007-4 Nový, Geschichte des Gablonzer Knopfs, bis 1918 [Železný Brod / Eisenbrod]